

Handschriften / Autographen

Auszug des Tagebuchs von Landprediger Rhajappen.

Rhajappen

Tarangambadi, 01.09.1796-17.10.1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188366)

Auf die so fidele sahen wir kein Platz, da wir vor
 dem Ort zu stillen sahen, wo wir singen
 um, u. singen in, das, wo wir in dem
 Lamm, da wir ⁱⁿ die Hand der Götter nachfol-
 gen, u. angucken, dann, nach dem, unser
 Gottesdienst ist, wird uns in der
 selbigen Ort, wo ich singen, das, das
 das wir, u. das, das nicht ^{aus} dem
 Dörsch, wenn ich ab, das, das
 das, das ^{liegt} in dem, das ein
 u. die, das nicht, das
 das, u. das, das, das
 Gottes, die, das, u. die
 das, das, u. das: das, das
 das, das, das, das
 dann, die, das, das
 auf die, das, das, das
 was, das, das, das



NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

100

hossau; das was von der solich fäilich
Gedanken das und anstehen, sagt ist - Die
nur gute Mittel, solichan Vortan wolla
Gott in Gebete, sagt, u. das was was man
Via Christi von mir.

Am 12 - ginnig nach Stchladi, das was am letzten
nünig. Das was ist mit ihm gerade fäilich,
ist anaminiert in Kinden, die da zusammen
waren, u. namas fäilich in dem, das, ist in dem
niest in Kanten, u. in fäilich in dem
das was in Kinden kann, sondern in guten
Gedanken, u. in der Götter, alig mit was u.
nach, zu was man. für Wäluen fäilich in dem
von alle in fäilich in dem. Istling an
mit ihm zu was man, u. sagt: du bist gerade
ein Kind in der Wälungamattar, aber du
bist ja nicht solich in dem was was man -
Ja, wir in dem was man auf, solich; abgibt aber
in dem was man in dem was man zu was man, ^{in dem was man} ^{in dem was man}
Hossau also in dem was man.



FRANKESCHE
STIFTUNGEN



RANOKESCHE
STIFTUNGEN

haben mir aus dem Versteck bis zum
 Nordt. ^{Die} großen Hof, vor einem Prunkhaus mich
 zu bringen, liegen lassen. ^(Dirk ist oft gewarnt die Könige zu bringen) Da sind
 mein Speyerer Löwe, um zu mir
 nicht, u. sagt: was hast du? Du
 machst mich in der Hofe, die
 beizut ist nicht, u. in der Hofe,
 Hofe der Hofe, u. brachst mich
 wieder mit Gewalt zu bringen, um den
 Löwe in Hofe der Hofe der Hofe
 Religion ^{Religion} ^{Angewandte} ^{von} — Das war nicht gut,
 das ist nicht gut, das war nicht gut
 Notthaus die Religion zu bringen, die
 die, von der Hofe der Hofe der Hofe
 die, die Hofe der Hofe der Hofe

gehört, wie, müßt die die Haupterfassen,
den die christliche Religion zu kennen, u.
glauben, den wird die die Christus wohl
^{mit} sehen, sagt ich - Gut, zumeist Lerna
ich weiß, sagt er.

October 1796

Einmal ging nach Cruckattantcheri, um
die Frische zu besichtigen. In dem Ruffe
des Hochpaleiam, land ich zwei Personen,
die mit einem sehr süßen Götter verbanden,
u. die ich verbanden und Wächter setzen.
Dann nahm ich den Menschen ~~als~~ Gott
zu haben ^{was} ~~das~~ Gott von Mund der Menschen
^{ist als}
lieblich, ~~mit~~ Milch, Zucker und Honig, auch
Gott zu mir, ihr bringt nicht Längern ~~er~~
und las die Längen von neuen Göttern u. grüßte
daran daß ihr wahre Gott das bringten an den

Via faciem in nuncu Malgusium, da via
ab zu Gungeloyen, so wad da Gungeloyen
nimmal, sagh dir a fien zu isum, da via isu
nach Ramesuram zu zu barn bringem
müß du, da wogem tragm dir isu fannu,
ab isum lauz zu barn untern, antwortet an
war - Vorwundern isu nicht, dann, solch gindt
sind in der Welt, da da aus dem wogelstane,
im blind sein nicht, was darob, u. schlaft
Weg, so isu sich auf ganz wogelstane, isu
sach lauz göttlich Augen. wem isu man
im einzigem Gott, darmit wogelstane set,
zu notmann, isu glaubt, so nicht alle
Augen, u. set, so set, u. darmit
alla die wogelstane, notmann, u. lauz
im wogelstane Gott lauz sein wogelstane, u.
gungeloyen isum da lauz sein
Vorwundern isu, u. sagh lauz: fien,
u. so ab nach nuncu Malgusium, fien set,

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Da ich nun ^{den 17. d. M.} Abreise ging, so sprach ich mir vor,
 auch Goldschmidt, in dieser Kunst nicht ein
 Geistes- und ein Takt-lose. Unter diesen Gaben
 ist ihm ein letzter Gaben, sagt er. Ich kan-
 ne mich barocken, durch sein Gemüth ist er gelangt, daß
 er mich sehr sehr, und noch ihm ~~seiner~~ Meinung an
 und mir. Das ist die Sache. Es ist aber ein Gaben,

wie in unserm Gesetz steht, der Mensch, da er noch am Leben
ist, muß es vermindert werden. Das heißt eine weitere Geburt.
Wie geschehst du? — Wir sind mit sinnlichen Natur geboren,
wenn wir heilig werden wollen, so müssen wir gescheitert werden
den, das geschehst nicht durch die Kraft der Menschen, sondern
durch die Gnade Gottes geschehst es wohl. Hieraus erklärst
du ihm, wie diese weitere Geburt geschehst, du wirst es ab geschehst
begreifen ab geschehst, u. was für einen Nutzen daraus ist,
langen könnte — Du ihn können wir ja nicht sehen, er
wohnt in uns und zeigt uns immer zu was wir haben und was wir bringen
sagte er — Das Böse kommt nicht von Gott und zeigt es ihm,
wie diese böse Geburt aussteht, von wem es kommt und was
müssen wir ihm ^{das} ~~das~~ entgegenstellen. Hieraus sagst du ihm:
Wer das heilig werden will, der muß durch Tadeln
vermindert werden und immer geborenen sein, sonst kann der
Mensch werden das Leben noch die heilige Maria und Jesus
als Vorbild haben. Dies ist aber eines Menschen Werk aber
müssen ist ganz notwendig, sagte er. Hieraus ging
es nach Tisch ~~da~~ und wünschte die Geister der Väter zu sehen.